Erdbeben in Graubünden im Jahre 1897

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): **5 (1900)**

Heft 2

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ersterer wünscht möglichste Einfachheit des Festes und als Versammlungsort eventuell Thusis. Da letzteres sich entgegenkommend gezeigt habe und da unserer Gesellschaft kein finanzielles Opfer zugemutet werde, indem die Kosten durch die Kasse der schweiz. naturforschenden Gesellschaft, durch die Festkarte, sowie durch Subvention von Regierung und Ortsbehörden gedeckt würden, so habe der Vorstand beschlossen, zu beantragen, „das Fest zu übernehmen und als Festort Thusis zu bezeichnen". Die Versammlung stimmt dem Antrag bei. Als Zeitpunkt ist die Zeit zwischen dem 10. und 15. September in Aussicht genommen. Herr Dr. Lorenz hat die Ehre Festpräsident zu sein.

Herr Stadtrat Bener berichtete, daß dem Vernehmen nach die entomologische Sammlung des Hrn. Advokaten L. Caflisch dem Kanton zum Kauf angetragen wurde und fragte an, ob nicht unsere Gesellschaft zu dem Kaufe in unterstützendem Sinne Stellung nehmen sollte. Nach gewalteter Diskussion wurde dem Antragsteller beigestimmt und dem Vorstand die Kompetenz übertragen, zu geeigneter Zeit im Sinne des Beschlusses zu intervenieren.

Erdbeben in Graubünden im Jahre 1897.

Dem Bericht der schweiz. Erdbebenkommission über die Erdbeben der Schweiz im Jahre 1897 entnehme ich folgende, die im Kanton Graubünden beobachteten Erdbeben betreffende Stellen:

1. Den 11. Mai ca. 2 Uhr morgens zwei rasch auf einanderfolgende Erdstöße, von starkem Geräusch begleitet, in Jenins. Der Beobachter der dortigen meteorologischen Station bestätigt sie. Er wurde durch Erschütterung der Bettstatt und ein schwaches Geräusch erweckt. Die Bewegung schien SW—NO zu sein. Es schien ihm, als ob das Bett gehoben würde. In einem andern Hause hörte man die Schlagfeder einer Wanduhr tönen, wie wenn sie fortgetragen wird. Die Erschütterung erweckte noch viele andere Bewohner des Ortes. Vom Zollamt Sevelen wird sie ebenfalls angezeigt (ca. 2 Uhr 10 Min. morgens), ebenfalls in der Richtung SW—NO, „ziemlich stark", so daß gut aufgeschichtete Holzbeigen umfielen." Nach einer gütigen Mitteilung von Hrn. Prof. Schorn in Innsbruck sind die Stöße um dieselbe Zeit (ca. 2 Uhr 1—3 Min. morgens) wahrgenommen worden in Vaduz (Lichtenstein), Klaus (bei Götzis) und Feldkirch im Vorarlberg.

2. Den 11. Mai, ca. 3 Uhr 20 Min., morgens ein dritter, schwächerer Erdstoß in Jenins und Feldkirch-Vaduz-Klaus (hier ca. 3 Uhr).

3. Den 30. Juni, 10 Uhr 43 Min. abends, will man auf dem Splügen eine Erderschütterung wahrgenommen haben.

4. Den 17. September „Abends" Erdstoß in Schiers.

5. Den 18. September, 10 Uhr 10—15 Min. morgens Erdstoß in Bünden, Montafun, Glarus.

6. Den 19. September, 5 Uhr 46 Min. abends, Erdstoß in Arosa und Schiers.

7. Den 20. September, 2 Uhr 5 Min. morgens, Erschütterung in Arosa.

8. Den 21. September, ca. 11 Uhr 50—55 Min. abends, Lokalbeben in Splügen (ein Stoß mit „rollendem Geräusch"), Lenz und Arosa, d. h. auf einer nahezu gradlinigen SW—NO streichenden Zone von 37 km mit sehr geringer Intensität.

9. Den 22. September, 10 Uhr 35 Min. morgens, Lokalbeben: Lenz-Thusis-Chur, aus zwei Erschütterungen bestehend, welche für Thusis als „stark", für die andern Orte als „ziemlich schwach" bezeichnet werden.

10. Den 22. September, 10 Uhr 35 Min. abends, schwacher Erdstoß in Arosa.

Die 7 Stöße Nr. 4—10 repräsentieren ein einheitliches Erdbeben, zu dem Nr. 4 als Vorbeben, Nr. 6—10 als Nachbeben gehören. Der Hauptstoß wurde wesentlich in Mittelbünden NW Bergell-Engadin (Castasegna, Sils-Maria) und Nauders im benachbarten Tyrol verspürt, dann im hintern Montafun (Gampsez SO, Schruns und Gurtepohl SO, St. Gallenkirch), ferner in Schiers, Taminathal, Glarus. Nach gütiger Mitteilung von Prof. Schorn in Innsbruck lauten die Berichte negativ aus Mals, Ried im obern Innthal und Bludenz (Vorarlberg). Dennoch darf das Beben als ein Bündnerbeben bezeichnet werden, mit einem Erschütterungsgebiet umschrieben durch Castasegna-Nauders-Gurtepohl-Schiers-Ragaz-Glarus-Linththal-Splügen. Es wäre darnach von ovaler Gestalt mit einem größern westöstlichen Durchmesser Linththal-Nauders von ca. 114 km und einem kürzeren meridionalen Ragaz-Castasegna von etwa 74 km, die sich mithin zu einander verhalten wie 3 : 2. Die Form der pleistosoisten Fläche läßt

aber vermuten, daß wegen unvollständiger Berichterstattung nicht das ganze Erschütterungsgebiet bekannt geworden, und daß dessen Hauptachse N—S, resp. NW—SO ziehen würde. Dafür sprechen auch vereinzelte Wahrnehmungen in Unter-Hallau (Schaffhausen), Sitterdorf bei Bischofszell (Thurgau), und Hohenegg, Ütliberg bei Zürich. Das pleistosoiste Gebiet wird umschrieben durch Schiers-Ragaz-Reichenau-Andeer-Davos, d. h. es liegt zwischen der Davoser Landschaft im Osten und der Linie Taminathal-Domleschg und Schams im Westen. Es umfaßt das vom 18.—23. viermal erschütterte Arosa und umschließt beinahe vollständig die Gebiete des Vor- und der Nachbeben und hat als N—S streichende Mittellinie den alten Rheinlauf über die Lenzerheide.

Überall ist der Stoß oder sind die „2 Stöße" heftig empfunden worden. In Schiers will man noch nie einen so „heftigen" Stoß empfunden haben. In Ragaz fielen Gegenstände von den Wänden herab. In Pfäfers fühlte der Führer der Drahtseilbahn ein deutliches Zittern des Waggons und vernahm gleichzeitig ein Rauschen im Wald. Zwei an der Gartenmauer bei Schloß Wartenstein stehende Personen verspürten plötzlich einen Stoß von der Mauer her. In Davos fielen kleine Gegenstände von den Schränken und Tischen, Tintenfässer hüpften. Im Freien wurde die Erschütterung gut wahrgenommen. Im Bärenthal bei Davos-Glaris sollen etwa ein Dutzend Steine vom Dache eines Stadels gefallen sein. Auf der Lenzerheide soll ein Stall umgestürzt sein. In Bonaduz fielen schwere Tuffsteine vom Ofen. Dachdecker, mit der Reparatur eines Daches beschäftigt, hielten sich am wackelnden Kamin! Aus Arosa wird gemeldet: „An dem gegenüberliegenden, ca. 2500 m hohem Schafrücken erblickte man etwa 1—2 Minuten nach dem Erdbeben eine Staubwolke und sah, als dieselbe sich verzogen hatte, Felsstücke herunterrollen. Ebenso vernahm man ein gewaltiges Krachen aus dem Welschtobel. Gleich nach dem Beben Westwind, der bis Abend anhielt."

Es erreichte also die Intensität innerhalb des pleistosoisten Gebietes den Grad V—VI.

Außerhalb desselben verspürte man ein Krachen der Wände oder Zittern derselben und der Fenster und Thüren oder man vernahm nur ein dumpfes Geräusch, etwa wie das Rollen eines Lastwagens oder der Fall eines schweren Körpers oberhalb oder unterhalb dem Ort des Beobachters. Die wenigen Angaben über Stoßrichtungen gestatten keinen nähern Einblick in die Erscheinung.